

«Mehr Leistung und bessere Schnittqualität»

Mit einer Neuheit wartet die Firma Stocker Fräsen & Metallbau auf. Der neue Standhäcksler ist eine kostengünstige Alternative für mittlere Betriebe mit Hochsilos, weil die eigene Mechanisierung weiterhin genutzt werden kann.

Der neue Standhäcksler ist eine kostengünstige Variante zum Lohnunternehmer mit Feldhäcksler. Er eignet sich besonders für Betriebe mit Hochsilos, deren alter Silohäcksler ausgedient hat, welche die eigenen Maschinen, Ladewagen und Dosiergerät aber weiterhin verwenden möchten. Ebenfalls ist der neue Standhäcksler eine gute Lösung für Betriebe, die aus topografischen Gründen auf den Feldhäcksler verzichten müssen, sei dies aufgrund von a) kleinen, unförmigen Parzellen, b) wegen Bäumen oder c) anderen Hindernissen. Ebenfalls ist der Häcksler für den überbetrieblichen Einsatz geeignet.

Durch die 3-Punkte-Anbaumöglichkeit und den hochklappbaren Trog kann der Häcksler problemlos mit dem Traktor über kleinere Strecken auf der Strasse transportiert werden.

Nachfrage ist vorhanden

Der von früher her bekannte Standhäcksler, der zum Befüllen von Hochsilos in der Schweiz weit verbreitet war und teils immer noch ist, wurde in den letzten Jahren von den Grossfirmen nicht mehr weiterentwickelt. «Die Nachfrage nach einem leistungsfähigen Standhäcksler ist in der Schweiz aber durchaus vorhanden», erklärt Lukas Peter, Werkstatteleiter der Stocker Fräsen & Metallbau AG. «Viele alte Häcksler sind noch in Betrieb und erfordern früher oder später einen Ersatz. Unser Ziel war die Produktion eines Häckslers, der im Vergleich zu früheren Modellen mehr Leistung und gleichzeitig auch eine bessere Schnittqualität bringt», erklärt Peter. Das Futter gelangt über das breite Einzugsband in die Ein-

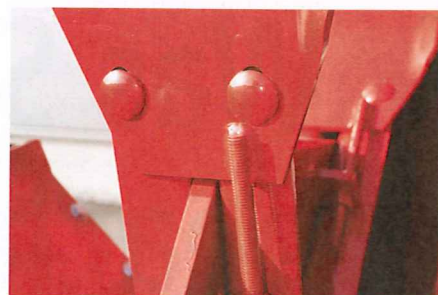
zugswalze, wo es anschliessend von vier Vorpresswalzen erfasst wird. In der Messertrommel wird das Futter durch wahlweise vier oder acht Messer exakt und gleichmässig geschnitten. Die Messer können nicht weichen und garantieren auch bei längerem Einsatz einen sauberen Schnitt. Die Schnittqualität ist damit deutlich besser als früher mit einem Scheibenradhäcksler und lässt sich mit derjenigen eines Feldhäckslers vergleichen. Das gehäckselte Futter wird anschliessend durch das Gebläse mit sechs Wurfchaufeln nach oben befördert. Die Wurfhöhe des Gebläses reicht bei entsprechender Leistung des Antriebs bis 25 m Silohöhe. Der Antrieb kann über einen Traktor (mind. 50 PS), LKW-Motor oder Elektromotor (mind. 22 kW) erfolgen.

Der Standhäcksler ist ausgestattet mit einer aufgebauten, halbautomatischen Schleifvorrichtung, die manuell bedient wird. Die Gegenschneide kann mit wenigen Handgriffen nachgestellt werden. Auch die Wurfblätter lassen sich mittels Schrauben einfach einstellen.

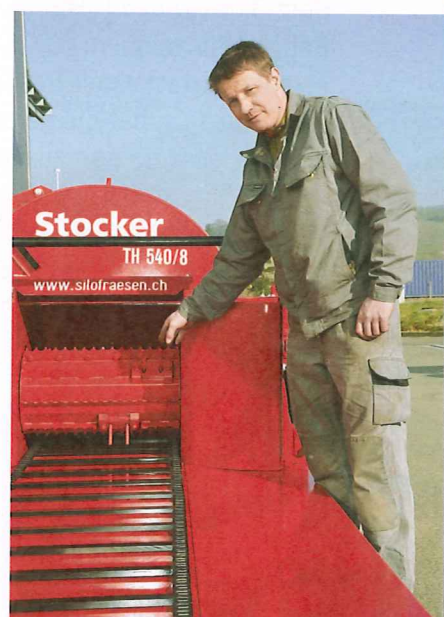
Der Trommelhäcksler wird in Kleinserien von der Firma Stocker Fräsen & Metallbau AG hergestellt und liegt in einem Preissegment ab 28 000 Franken. Zurzeit stehen bereits zehn Häcksler im Einsatz und eine weitere Serie wird auf diesen Frühling beendet sein.



Das Futter wird von der Einzugs- in die Vorpresswalzen befördert.



Die Wurfblätter können mittels Schrauben nachgestellt werden.



Lukas Peter erklärt, wie die gesteuerten Zinken das Futter in die Vorpresswalzen fördern.



Der Trog des Standhäckslers lässt sich einfach hochklappen und mit dem 3-Punkte-Anbau problemlos transportieren.